

Gesamt 10000 Stück
der in der Ausgabe
blätterweise 10. Abens
zeitung 2 Blätter 10 Pf.
die Post 2 Mark 15 Pf.
Gesammt 10 Pf.
Auflage 28000 Exemplare.

Mit die Bürgschaft eingetragene
Kinderlehrer sind die Abschaffung
nicht verbindlich.

Ausgegeben: Dresden und
Wien: Hause und Hof, Berlin,
Wien, Leipzig, Bielefeld, Dresden,
Breslau, Frankfurt a. M.,
Düsseldorf, Mainz, Bamberg,
Frankfurt a. M., Würzburg,
Mainz, Darmstadt, Hanau,
Kassel, Fulda, Kassel & Co.,
in Würzburg.

Unter den Münzen
werden abwechselnd
bis Nr. 5 der Kronen
bis Montag 12 Uhr. Am
Montag: große Goldmünze
bis 5 bis 10 Mark. 4 Uhr
— Der Raum einer ein-
zelnen Tafel ist folgendermaßen
geteilt: 1/2 für die Münzen,
1/2 für die Goldmünzen.

Eine Garantie für den
nachträglichen Erhalt
der Zeitschrift wird
nicht gegeben.

Wiederholte Verhandlungen
unter uns waren nicht
gelungen, um eine
günstigere Abrechnung
zu erhalten, aber Einigung
wurde schließlich nach
vielen Versuchen und
verschiedenen Anstrengungen
erreicht. Die Kosten der
Zeitung werden durch
die Münzen gedeckt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden.

Nr. 277. Zwanziger Jahrgang.

Herausgeber: Dr. Emil Bierley.

Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, Montag, 4. October 1875.

Vocales und Sächsisches.

Die 150jährige Gedächtnissfeier der im Jahre 1825 vom Grafen Waderoth am Ende der hiesigen Ritterstraße erbauten Kriegsschule, des jetzigen Kadettenhauses, fand gestern durch Ablösung einer Parade des Kadetten-Corps Mittags 12 Uhr, einer Feststafel um 3 Uhr, woran außer dem gesammten Lehr-Personal des Kadettenhauses auch der frühere Commandant des Kadetten-Corps, Herr General-Audientant v. Montbœuf, Excellenz, Thell nahmen, sowie eines Balles statt, welcher Abends 7 Uhr begann und durch die Gegenwart d. Maj. der Königin verschärft werden sollte. Der Paradeplatz des Kadettenhauses hatte ein festliches Gewand angelegt. Die Bildnisse sächsischer Fürsten waren mit Guirlanden umwunden, die hellgardinenverzierten Säulen hatten sich mit frischem Grün geschmückt, im Hintergrunde erhob sich aus einem Aufbau von Blattplastiken die Statue des Königs Albert. Vor derselben traten sich die Degen, welche die Prinzen Albert und Georg in den Jahren 1841—43 und 43—46 als Böllinger des Kadettenhauses getragen hatten. Zwischen zwei Fenstern jährt die photographischen Bildnisse der sächsischen Offiziere, die 1870/71 den Heldentod vor dem Feinde gefunden, mit frischem Vorbeet umkringt herab auf die kriegerische Jugend. Seine militärischen und Civil-Liechter zur Rechten war das Kadetten-Corps aufgestellt; die Fahnenwache wurde von den Oberprincipianern gebildet, dann folgten die 4 ersten Divisionen mit Gewehr, die jüngste Division ohne Gewehr schloss die Aufstellung. Vor 12 Uhr nahm eine glänzende Versammlung dem Kadetten-Corps gegenüber Aufstellung. Offiziere aller Grade und jeden Lebensalters, von den Veteranen wie den beiden Generals von Hale angefangen bis zu jungen Dienstjungen, fremdherrliche Offiziere, die früher auf dem Kadettenhaus ausgebildet waren, so z. B. ein preußischer Kürassier und österreichischer Ulan, bildeten die überwiegende Masse; außerdem erschien die Freiheit durch ihre Gegenwart eine große Anzahl hochgestellter Beamter. Wir erblickten u. A. die Minister v. Frieden, v. Justiz, v. Gerber und Abele, den Ober-Hofmarschall v. Königl. Präsident v. Behmen, Kammerherr v. Edmannsdorf, Ober-Appellath v. Frieden, die Bürgermeister Hofenhauer und Neubert, der Geh. Rath Bär, Polizeipräsident Schauß, Reg. Rath Bernkt, Gendarmerie-Oberinspektor v. Cernix, Gendarmerie-Schönthal, Hector Zillberg, Geh. Rath Jeuner u. A. Schlag 12 Uhr, mit militärischer Prunkfertigkeit, erschien der commandirende General des 12. Armeecorps, Prinz Georg, A. S., seinen ältesten Sohn, den Prinzen Friedrich August zur Seite. Ihn begrüßte an der Thür des Saales der Kriegsminister v. Fabrice und der Commandeur des Kadettencorps, Oberst v. Weltz. Eine Militärapelle intonirte „Den König segne Gott“ und der Prinz Georg schritt, begleitet vom Kriegsminister, dem Obersten v. Weltz mit gezogenem Degen zur Seite, unter den Klängen eines Marsches die Fronte des Kadettencorps ab, welches das Gewehr präsentierte. Die Divisionen formirten sich dann zu Bataillonen und desfilirten mit geschultertem Gewehr. Als sie wieder divisionärweise aufgeteilt waren, begann der Rehectus. Kadettengeneral Arnold trat vor die Fronte und feierte in deutscher freier Rede die militärische Bildungsanstalt, die vor 150 Jahren gestiftet wurde, aus der so viele Helden hervorgegangen seien. Er gelobte Namens seiner Kameraden für die Zukunft pünktlichste Pflichterfüllung, unverbrüchlichsten Gehorsam, „den schönsten Schmuck eines christlichen Soldaten“, freudiges Vertrauen zu den Vorgesetzten und den Untergebenen, Wahrhaftigkeit, strenges Festhalten an den Geboten der Ehre, Pflege des Corpsgeistes, Abwendung von Privilegien, einen religiösen Sinn, „diesen Schutz im Leben und die letzte Hoffnung vor dem Tode“, endlich unverbrüchliche Treue zu dem angestammten Fürsten — „füre uns die Fahne vereint zum Siege, führe sie nun zum Tode!“ Die Gewandtheit und Sicherheit dieses Sprechers hinterließ einen recht günstigen Eindruck. Sodann trug Kadett v. Palme eine Übersetzung der ersten Ode des Horaz vor, Kadett von Mengden feierte in dialektfreier französischer Rede mehrere Kriegshelden, darunter Bernhard v. Weimar; Kadett v. Blumer detaillierte ein selbstverfaßtes englisches Gedicht. Nunmehr trat Oberst v. Weltz vor die Fronte und entrollte in markanten Worten ein Bild der Entstehungsgeschichte der Anstalt, aus der in anderthalb Jahrhunderten so viele leuchtende Sonnen hervorgegangen sind.

„Die eindruckendste Veränderung“, fuhr der Redner fort, „erfolgte 1867 als durch den norddeutschen Bund auch in Sachsen nach dem altenbildenden Vorbild Preußens an Stelle der bisherigen Militärausbildung die Erziehung einer thätigen allgemeinen wissenschaftlichen Bildung als Ziel des Kadettenhauses festgesetzt worden war. Der Grund, auf dem dieses Haus so lange geruht hat, ist Gottheit, Pflichterfüllung, Patriotismus. Treue zu dem angestammten Fürsten, jene Treue, ohne die der Soldat keine Ehre kennt, jene Treue, die sich durch die tausendjährige Geschichte der deutschen Stämme zieht und jetzt wie ein golzener Helm alle Glieder des geheimen Vaterlandes umschließt. Bringt (damit drehte sich der Oberst dem Kadettencorps zu), bringt er Wohlthat dem Kaiser, der die Herrlichkeit des Reiches wieder hergestellt hat, deutsche Treue, deutsche Herzen, deutsche Arme entgegen! Meine lieben jungen Herren! Ihr mögt vereint in eurer sächsischen oder in einem anderen deutschen Armeecorps eintreten oder als Ausländer weiter in eure Heimat leben, auch Ihr, ein jeder von Euch bringt dem Kaiser diese deutsche Treue entgegen!“

Der Redner schloß mit einem kräftigen Hoch auf S. M. den König Albert. Alle Hörer entblößten sich, alle Arme führten in die Höhe, die Cadetten präsentierten, die Musik fiel ein, und dreimal ertönte jubilant das sturmische Hoch. Der jugendlichen Schaar nicht blos, sondern allen Anwesenden wird dieser feierliche Moment sich für immer in's Gedächtnis geprägt haben. Prinz Georg ließ sich nunmehr noch das Lehrprogramm des Hauses vorstellen und unterhielt sich mit einzelnen der Lehrer und einer Anzahl Cadetten auf's fuldigste. Er trat dann vor die Fronte und rief mit lauter Stimme: „Indem ich jetzt von Ihnen Abschied nehme, empfehle ich Ihnen nochmals, daß Sie die erhabenden Werke Ihres Comman-

deurs sich tief in's Herz prägen mögen! Adieu!“ Ein hundertstimmiges Adieu! aus den Reihen der Divisionen schallte als Dank zurück. Damit schloß der Festakt.

Dem Generalpostmeister Stephan wird in der nächsten Zeit das Prädikat „Excellenz“ beigelegt werden.

Gespannt darf man auf die in 8 Tagen stattfindende Wahl des Präsidiums der 2. Kammer sein. Die Nationalliberalen machen große Anstrengungen, die Wiederwahl des verdienten Dr. Schaffrath zu vereiteln. Zu diesem Beute hoffen sie ihrer eigenen Reihen so viel als möglich zu verstärken. So sind verschiedene Einwirkungen versucht worden, um die fortgeschrittenen Abg. Blaß und Dr. Böhme zu den Nationalliberalen hinüberzuziehen. Natürlich vergeblich! Selbst eine Agitationstour des Abg. Ludwig hatte gleichen Erfolg. Gestern fand in Leipzig eine von Dr. Biedermann einberufene Versammlung der nationalliberalen Abgeordneten statt, in welcher vertrauliche Vorbereitungen über die Präsidialwahl geschlossen werden sollten. Befreit Biedermann selbst auf den Präsidientenstuhl?

Aus Berlin heißt es uns von unterrichteter Seite mit, daß das königl. sächsische Finanzministerium besonders dadurch gehörig gewesen sei, eine Anleihe von 8 Millionen bei einem Bankconsortium aufzunehmen, weil der Reichsinvalidenfonds sich außer Stande sah, dem sächsischen Finanzministerium, wie ihm ersichtlich gestellt war, jene Summe vorzuschreiben. Die augenblickliche Finanzlage des Reichsinvalidenfonds habe eine solde Ereignisregel nicht gestattet; die Vollendung der sächsischen Staatsbahnhäuser aber die baldige Beschaffung solcher beträchtlicher Bahnmittel nötig gemacht.

In unserem gestrigen Blatte hatten wir ein uns mitgeteiltes Gericht, daß ein hiesiger bekannter Geschäftsmann entwischen sei, um sich einer gegen ihn eingeleiteten Untersuchung zu entziehen, als auf einem Jettihum beruhend desavouirt. Nun erscheinen wir aber aus einer Veröffentlichung des kgl. Bezirksgerichts vom gestrigen Tage, daß jenes Gericht doch ein vollkommen begründetes gewesen sei. Es wird nämlich bekannt gemacht, daß gegen den Besitzer einer Dampfschiffahrt und Maschinenbauanstalt in Löbau, den Kommissar Joseph Adolf Hampel, die Voruntersuchung wegen betrügerischer Banferottis und Urkundenfälschung in gewinnstüchtiger Absicht und gegen seine Cheffrau Marie Clara verehel. Hampel, geb. Wölke, die Voruntersuchung wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen eingeleitet worden sei und zugleich des Bruches gestellt, die Angeklagten, da sie nicht zu ermitteln gewesen, als der Flucht drohend verdächtig, im Betretungsfall zu verhafsten.

Die beiden früheren Präsidentinnen des hiesigen Frauenvereins, der zur Beschaffung billigerer Lebensmittel bestimmt worden war und im Anfang eine recht regensteife Tätigkeit entfaltete, haben Dresden verlassen. Frau Katharina Dr. Hammel hat sich nach Wien gewendet, um dort ihrer Kunst obzulegen; wohin Frau v. Hörsching verehrt, ist nicht weiter bekannt. Der Gerade, welcher den Platz vereinigt zu Grunde liegt, ist jedoch ein zu gründler, um durch anfängliches Missverständnis entmischt zu werden. Wie hören, daß demnächst die Vergangenheit der Berliner Haustäubenvereins, Frau Anna Morgenstern, verkehren und einen Beitrag halten wird. Der dießige Verein hat sich mit dem über 6000 Berliner Haustäuben zahlreich und ungemein erfolgreich wirkenden Verein in Verbindung gelegt und wird deren erprobte Organisation annehmen und einführen.

In Citterlein ist vor Kurzem ein aus Königlich gebürtiger Schloßgärtnerstelle beim Blaumenflachen so ungünstig von der Leiter getallen, daß er sich den Kopf eins in der Nähe liegenden Baumstumpf stieß und 3 Jouli in den Kopf gießen bat. Jetzt hatte der Mann noch so viel Besinnung, daß das Stadtpfand aus dem Halse zu ziehen, später haben sich jedoch Lähmungserscheinungen der rechten Seite und Besinnungslosigkeit eingesetzt, so daß der Schweverlegte wohl kaum wieder aufkommen dürfte.

In Niederrennsdorf bei Herrnhut hat vor Kurzem ein Knecht Namens Probst bei dem Gutsbesitzer Eisler, in dessen Dienst er getreten war, ein nettes Baumerüschen ausgeführt. Es gab vor, seine Sachen holen zu wollen, und bat den Dienstherrn um Pferde und Wagen. Diese wurden ihm zwar bereitwillig übergeben, aber Pferd und Reiter sagten Herrn Eisler niemals wieder: der ungetreue Knecht hatte solche um ein Villiges in Unwürde bei Löbau an den Mann gebracht.

In der Nacht des 28. September wurde in Seifhnersdorf ein Reil bei einem Einbruchsdiebstahl im Schloß des Gutsbesitzers Berndt attrapirt und in das St. Gerichtsamt zu Großschönau eingeliefert. Hier kam man dahinter, daß man es mit dem aus Gabel gebürtigen Weber Carl Eiselt zu thun habe, welcher wegen eines in Oberleisendorf verübten Diebstahls am 23. August in die Strafanstalt Sachsenburg eingeliefert worden und am 15. September daraus entwichen war.

Offizielle Gerichtsverhandlung am 28. Sept. Dr. Kellermester Leberecht Schulz machte die mäßigen und den halben Abendstunden des 2. August im Stadtkonsistorium aufzuzeigen die Bekanntmachung der auf den Anklagebank erscheinenden Ernestine Genitile Leber, geb. Weiß, aps Schwand gebürtig, und entbrannte gegen dieselbe in heftiger Liebe. Zunächst acceptierte die Angeklagte die Bekanntmachung Schulz's, einige Glas Gerichten in Gemeindehand des Lebvert zu tragen, deinen Kleiner Käfer läßt sich in einen großen überzeugen, was unter zw. io. dach er Wölke hatte, sich auf den Beinen zu erhalten. Die wunderbare Wendung und das Viehdorf ganz besonders zu einem Schlafchen im Keller ein und Wölke hatte es in einem innerhalb eines häuslichen Wagen sein Nachbarquartier aufzulegen. Als Schulze laut schreiend dem schwärmenden Morgen entgegenkammette, machte sich die wachende Leber daran, die Holen des Schafzählers zu leeren und gelangte damit in den Besitz einer Taschenlampe von 60 Watt, womit sie nun, ohne vorher Abstand zu nehmen, schwärzt verwarf. Leberecht Schulz merkte den Streich erst gegen Morgen, als er seine Kleiderladen öffnete und darüber nichts als nicht geringe Schäden, den die Anzeige bei der Polizei sofort nachholte. Es gelang sehr bald, die von ihrem Ehemann getrennt lebende und noch nicht criminal verstrafe Schulze in ermitteln und daß Schöffengericht verurteilte sie heute nach reuigem Geständnis zu einer viermonatlichen Ge- vorhinder.

Die Klage gegen den Urteilsspruch unterlaufen Weintrauben aufzuhören, und erlaubte, nicht die Tiere antreten zu lassen, während der vollkommen entzückte Schulze sich so weit nach seiner Verwertung wieder entfernte. — Die Urteile, welche den ten der Urteilserhaltung beschuldigten Schulze, Johann Heinrich Schulze aus Löbau bei Gersdorf, auf die Anklagebank führt, nicht ein sehr ungünstiger Platz für einen jungen Befreier der Kriege, denen es unverantwortbar nur darum zu thun war, den gleichzeitig Schulze aus Löbau bei Gersdorf, mit ihnen im verstaubten Gefecht zu sieben, bauern zu unterhalten, um ihm nach und nach gänzlich die Grippe zu unterdrücken. Ein junger Theuer Weine abzunehmen, bis der bedauernswerte junge Mann zu dem immer zu andenkenden Verbrechen der Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich von dem angeblichen Acceptanten bestätigt wurde. Werner wußte es sich der Fälligung eines zweiten Webschädigung erfuhr und damit sein Unglück begegnete. Schulze füllte nunmehr ein am 20. Zahl ausgelegtes Papier mit dem Accept eines Lesamann, Paul Edermann, Fäulerstraße 27, welches der Kaufmann Winters auf der Weißerstraße biscontrolliert hatte und das nachträglich